

Eintracht zieht in die zweite Runde ein

2:0-Sieg gegen den FC Silschede

Von Lutz Risse

Hohenlimburg. Auch die A-Liga-Kicker von Eintracht Hohenlimburg haben im DFB-Pokal auf Kreisebene die zweite Runde erreicht. Gegen den klassengleichen FC Silschede siegte das Team von Trainer Elvir Smajlovic auf heimischem Gelände mit 2:0 (2:0).

Gegenüber dem Meisterschaftsauftritt beim TuS Holthausen (2:2) steigerten sich die Eintrachtler deutlich. Das hatte Coach Smajlovic allerdings auch erwartet. „Die Jungs haben keinen Ball verloren gegeben. Ich bin mit der Leistung sehr zufrieden“, sagte er.

Von Beginn an zeigten die Platzherren eine hohe Laufbereitschaft, suchten früh die Zweikämpfe und zwangen die Gäste zu Fehlpässen. Bereits nach wenigen Minuten zahlte sich das aus. FC-Akteur Jörg Olyschläger lenkte den Ball nach einer Flanke von Arno Beyel ins eigene Netz. Auch beim Schuss von Florian Elsche rechnete der Silscheder Torwart Björn Zell einige Zeit später mit einer Flanke. Allerdings flog die Kugel länger und länger und landete schließlich zum 2:0 für die Eintracht im rechten Eck (26.). Nur zehn Minuten später landete eine Elsche-Flanke beim gut postierten Niels von Pidoll, doch sein Kopfball verfehlte das Gehäuse.



Die Eintracht mit Adam Wojtaszek (re.) siegt gegen Silschede. FOTO: HWS

Kurz vor der Pause roch es zwar zwischenzeitlich nach dem Anschlussstreifer, doch mehrere Gästeakteure scheiterten vor dem Tor von Dominik Hollmann an den eigenen Nerven.

Nach der Pause verflachte das Spiel ein wenig. Torszenen gab es kaum noch, beide Abwehrreihen ließen nur wenig zu. In Minute 80 hatte Eintracht Glück, als Pascal Rabe das Tor des schon geschlagenen Dominik Hollmann nur um Haarsbreite verfehlte. Ansonsten wäre es vielleicht doch noch einmal spannend geworden.

Mit dem ersten Heimspiel geht es für die Hohenlimburger am Sonntag (13 Uhr) gegen Polonia Hagen in der Meisterschaft weiter.

Eintracht: Hollmann, Özüsaglam, Wojtaszek, Spitalo, Beyel (65. Bunde), F. Elsche, Kadayifci (65. Schlumber), Delkic, N. von Pidoll (81. Bethge), Ofluoglu, A. Elsche.

Trainingszeiten des Elseyer TV

Elsey. Aufgrund der Renovierungsarbeiten im Kirchenbergstadion stehen für den Leichtathletik-Nachwuchs des Elseyer TV folgende Trainingszeiten zur Verfügung: **Schüler (6-9 Jahre):** Montag, 15 bis 16.30 Uhr; Mädchen, 16.30 - 18 Uhr; Jungen, jeweils ETV-Halle; **Schüler/Jugendliche (10 - 18 Jahre):** Mittwoch, 18 - 19.30 Uhr Ischelandstadion Hagen, Freitag, 18.15 - 19.45 Uhr Sporthalle Heideschule. Trainingsbeginn ab Montag, 27. August.

Ein warmer Goldregen für den Elseyer TV

Hohenlimburger kehren mit zahlreichen Medaillen von der Jiu Jitsu-Weltmeisterschaft in Willingen zurück. Trainer Michele Colonna stellt sich trotz Verletzung in den Dienst der Mannschaft

Von Lutz Risse

Hohenlimburg. Es hagelte Edelmetall für die Jiu Jitsuka des Elseyer TV bei den Weltmeisterschaften in Willingen. Zur Freude von Michele Colonna, Trainer und Gründer der ETV-Abteilung „YAWARE“, kehrte jeder der elf Teilnehmer mit einer Medaille nach Hohenlimburg zurück. Für den ETV gab es nämlich Gold im Teamwettbewerb.

Die Weltmeisterschaften werden veranstaltet vom Verband „United Nations of Ju Jitsu“ (UNJJ). Neben Deutschland sind auch Nationen wie die USA, Südafrika, Niederlande und Großbritannien angeschlossen. Die Ausrichtung der Weltmeisterschaft wechselt jährlich. Eigentlich wäre Italien 2012 an der Reihe gewesen. „Aufgrund der desolaten finanziellen Lage hat Italien die Ausrichtung abgegeben und Deutschland ist eingeschungen“, sagt Michele Colonna.

„Jetzt haben wir ein gutes Team aufgebaut“

Michele Colonna, Trainer des Elseyer TV

Austragungsort war der unter Sportlern bestens bekannte „Sauerland-Stern“. Das 3000 Quadratmeter große Areal wurde extra für die Wettkämpfer hergerichtet, alle Athleten waren auch dort untergebracht. „Es herrschte wirklich eine tolle Atmosphäre“, so Michele Colonna.

2003 hat Colonna die Abteilung gegründet, 2008 nahmen einige Athleten erstmalig an Meisterschaften teil – das war die deutsche Meisterschaft, die der ETV auch ausgerichtet hat. „Jetzt haben wir ein gutes Team aufgebaut. Und die Leute werden immer besser“, so Michele Colonna. Da der ETV auch im Nachwuchsbereich gut aufgestellt ist, freut sich der Übungsleiter auf die Zukunft.

Die Weltmeisterschaften sind für die Elseyer der absolute Höhepunkt. „Es ist schon interessant, wie Jiu Jitsu beispielsweise in Südafrika trainiert wird“, sagt Colonna. In allen sechs Kategorien hat der ETV bei der WM in Willingen Teilnehmer gestellt. Die Kategorien sind:

Random Attack: Zwei Athleten treten mit jeweils einem Partner gegeneinander an. Der Partner bekommt am Kampfgericht eine Technik gezeigt, auf die der Athlet reagieren muss – der Partner hat immer die Hand hinter dem Rücken, da der Angriff auch bewaffnet sein kann. Punktrichter bewerten die Aktion des Athleten.

Pairs: Zwei Teilnehmer führen in zwei Minuten ein einstudiertes Programm vor, das die Elemente Angriff und Verteidigung beinhalten muss.

Kata: Diese Paarmeisterschaft ist traditionell; eine bis ins kleinste Detail vorgegebene Form muss gezeigt werden.

Bodenkampf: Wie der Name schon sagt, wird hier am Boden gekämpft; alle Techniken sind erlaubt.

Sparring: Zwei Kämpfer sind ausgerüstet mit Hand-, Kopf-, Tief-, Fuß- und Zahnschutz. Es müssen Schlagtechniken angewendet werden. Für Treffer gibt es Punkte.

Team: Ein Team, bestehend aus vier bis zwölf Leuten, zeigt eine Vorführung, wobei der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind. Vorgeschrieben sind lediglich Synchronparts.

Erstmalig startete René Weninger bei einer internationalen Meisterschaft. Die harte Arbeit im Training hat sich gelohnt. Er holte die Bronzemedaille im Bodenkampf.

Robert Kowallik und Robert Marquas starteten zum ersten Mal seit 1998 wieder bei einer Weltmeisterschaft. Trainiert haben sie natürlich ununterbrochen, in Willingen zahlte sich ihre langjährige Erfahrung aus, trainieren sie Jiu Jitsu doch seit 1986. Beide erreichten das Finale im „Random Attack“. Robert Kowallik siegte im „vereinsinternen Duell“, gewann die Goldmedaille, aber Robert Marquas freute sich



Marcel Siemon ging im Bodenkampf für die Elseyer an den Start. FOTO: PRIVAT

len sechs Kategorien hat der ETV bei der WM in Willingen Teilnehmer gestellt. Die Kategorien sind:

Random Attack: Zwei Athleten treten mit jeweils einem Partner gegeneinander an. Der Partner bekommt am Kampfgericht eine Technik gezeigt, auf die der Athlet reagieren muss – der Partner hat immer die Hand hinter dem Rücken, da der Angriff auch bewaffnet sein kann. Punktrichter bewerten die Aktion des Athleten.

Pairs: Zwei Teilnehmer führen in

zwei Minuten ein einstudiertes Programm vor, das die Elemente Angriff und Verteidigung beinhalten muss.

Kata: Diese Paarmeisterschaft ist traditionell; eine bis ins kleinste Detail vorgegebene Form muss gezeigt werden.

Bodenkampf: Wie der Name schon sagt, wird hier am Boden gekämpft; alle Techniken sind erlaubt.

Sparring: Zwei Kämpfer sind ausgerüstet mit Hand-, Kopf-, Tief-, Fuß- und Zahnschutz. Es müssen Schlagtechniken angewendet werden. Für Treffer gibt es Punkte.

Team: Ein Team, bestehend aus vier bis zwölf Leuten, zeigt eine Vorführung, wobei der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind. Vorgeschrieben sind lediglich Synchronparts.

Erstmalig startete René Weninger bei einer internationalen Meisterschaft. Die harte Arbeit im Training hat sich gelohnt. Er holte die Bronzemedaille im Bodenkampf.

Robert Kowallik und Robert Marquas starteten zum ersten Mal seit 1998 wieder bei einer Weltmeisterschaft. Trainiert haben sie natürlich ununterbrochen, in Willingen zahlte sich ihre langjährige Erfahrung aus, trainieren sie Jiu Jitsu doch seit 1986. Beide erreichten das Finale im „Random Attack“. Robert Kowallik siegte im „vereinsinternen Duell“, gewann die Goldmedaille, aber Robert Marquas freute sich

ebenso über Silber. Trainer Michele Colonna holte schließlich noch Bronze im „Sparring“, zog sich hier aber eine Schnittwunde hinter dem Ohr zu und durfte im Bodenkampf nicht antreten. Im Team-Wettbewerb stellte er sich in den Dienst der Mannschaft und holte das viel umjubelte Gold.

Bodenkampf: Wie der Name schon sagt, wird hier am Boden gekämpft; alle Techniken sind erlaubt.

Sparring: Zwei Kämpfer sind ausgerüstet mit Hand-, Kopf-, Tief-, Fuß- und Zahnschutz. Es müssen Schlagtechniken angewendet werden. Für Treffer gibt es Punkte.

Team: Ein Team, bestehend aus vier bis zwölf Leuten, zeigt eine Vorführung, wobei der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind. Vorgeschrieben sind lediglich Synchronparts.

Erstmalig startete René Weninger bei einer internationalen Meisterschaft. Die harte Arbeit im Training hat sich gelohnt. Er holte die Bronzemedaille im Bodenkampf.

Robert Kowallik und Robert Marquas starteten zum ersten Mal seit 1998 wieder bei einer Weltmeisterschaft. Trainiert haben sie natürlich ununterbrochen, in Willingen zahlte sich ihre langjährige Erfahrung aus, trainieren sie Jiu Jitsu doch seit 1986. Beide erreichten das Finale im „Random Attack“. Robert Kowallik siegte im „vereinsinternen Duell“, gewann die Goldmedaille, aber Robert Marquas freute sich

Gold, Silber und Bronze für den Elseyer TV

■ **Alle Teilnehmer des ETV im Überblick:** Alisha Budde (Gold im Team, Gold im Random, Gold im Bodenkampf), Sarah Lucht (Gold im Team, Silber im Bodenkampf), René Weninger (Gold im Team, Bronze im Bodenkampf), Marcus Ksellmann (Gold im Team), Marcel Siemon (Gold im Team, Bronze im Bodenkampf), Robert Janz (Gold im Team, Gold im Pairs, Bronze im Kata), Thomas Konrad (Gold im Team, Gold im Pairs, Bronze im Kata), Jessica Dresel (Gold im Team, Silber im Bodenkampf), Bronze im Random), Robert Kowallik (Gold im Team, Gold im Random), Robert Marquas (Gold im Team, Silber im Random), Michele Colonna (Gold im Team, Bronze im Sparring).

Nur die Prinzessin überlebt

Im Teamwettbewerb geht Gold nach Hohenlimburg

Hohenlimburg. Im Teamwettbewerb bewiesen die Jiu Jitsuka eine eindrucksvolle Kreativität, die mit Gold belohnt wurde. Folgende Geschichte haben sich Michele Colonna und Co. ausgedacht:

Der ETV hat eine Sänfte gebaut, getragen auf Holmen. Das Publikum vermutet in der Sänfte eine Prinzessin, doch die Vorhänge versperren die Sicht. Die Sänfte wird von vier Samurais getragen. Zwei Geishas begleiten den Zug, gefolgt von einem Bettler.

Die Samurais

setzen die Sänfte ab, der Zug hält, um sich auszuruhen.

Auf einmal tauchen Ninjas auf, die den Zug überfallen. Es entwickeln sich Kampfszenen, dramatisch mit Musik untermalt. Das sind übrigens die von den Preisrichtern geforderten Synchronszenen.

Zwei Ninjas

überleben, die Samurais nicht. Die Ninjas gehen auf die Sänfte zu, vermuten dort ebenfalls eine Prinzessin. Doch anstatt ein zierliches, adeliges Mädchen springt zwischen den Vorhängen der 2,08 Meter große ETV-Jiu Jitsuka Robert Janz heraus. Es entwickelt sich wieder eine Kampfszene.

Am Ende überlebt nur ein Ninja, der jetzt eine Rauchbombe wirft. Die Rauchbombe ist übrigens ein Ü-Ei, gefüllt mit Mehl. Auf einmal enttarnt sich der Bettler und zu sehen ist die Prinzessin. Sie holt eine Pistole hervor und erschießt den Ninja.

